

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 2

Artikel: Deutschland, Deutschland : ...über alles, vom Atlantik bis in die Ägäis
Autor: Buchinger, Wolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-913185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

... über alles, vom Atlantik bis in die Ägäis

WOLF BUCHINGER

Zügelt nun Sarkozy nach seiner Niedergangswahl nach Berlin oder nicht? Schliesslich hat sich Carla immer schon gewünscht, dass ihre vier Kinder zweisprachig aufwachsen. Es wäre die logische Fortsetzung der erfolgreichen Auswanderung der Hugenotten, die das damalige Preussen zur Grossmacht werden liessen. Er könnte ihr persönlicher Adjutant werden und in der zukünftigen «DEU», der deutschen EU, zum Beispiel Zeremonienmeister werden. Er dürfte die neuen Einteilungen der zu taxierenden Staaten vornehmen: prozentuales Stimmrecht gemessen an den Zahlungen der Hilfsgelder für andere. Also Deutschland: 80%, Frankreich, Italien, Spanien zusammen 10 %, der

Rest den Rest. Endlich wären klare und ehrliche Verhältnisse gegeben.

Und bald wäre auch Ruhe in Griechenland. Wer sich auf dem Weg in ein Dritteweltland befindet, tobt sich auch wie der Mob aus. Im Zweiten Weltkrieg sind die Deutschen mit ihren Fallschirmtruppen gelandet und haben die schwache Armee überrumpelt, heute kommen sie mit Rettungsschirmen und versuchen, die schwachen Regierungen zu sanieren. Es gibt also gar keinen Grund, Deutsche mit den Schergen des Hitlerreiches zu vergleichen. Und Merkel wird schärfstens beobachtet und kontrolliert von Sarkozy, einem Garant für Frieden und Freiheit.

Und die Schweiz könnte die Rolle des Retters spielen und auf Ange-

las Diktat die neue griechische Regierung stellen: urdemokratisch, unbestechlich, sicher. An Personal fehlt es nicht. Als einzige unbefleckte Griechin wird Nana Mouskouri Präsidentin, sie könnte auch noch mit Rosenzucht die Wirtschaft ankurbeln, die Finanzen übernimmt Hildebrand, Hermann Leiden Geheimdienst, Udo Jürgens den Weinbau, Thurnheuer wird Regierungssprecher und Blocher sorgt dafür, dass untereinander die Chemie stimmt. Innerhalb von drei Jahren wäre Griechenland auf Kurs und die frei werdenden Kapazitäten könnten danach in den anderen Krisenländern investiert werden. So könnte die Schweiz ewig aussen vor bleiben und wäre maximal drin. In der EU, wo sonst.

Konkubine auf Schloss Bellevue

WOLF BUCHINGER

Frau Altbundespräsidentengattin Bettina muss nun ihre repräsentative Wohnung im Schloss verlassen. Trauer herrscht in ihrer Seele, denn sie hat alles gegeben, damit ihr Mann sich an alles klammert, was halbwegs halten könnte. Sie hat ihm sogar mit Sexentzug gedroht, wenn er nicht bis zum Schluss durchhält, schliesslich braucht

sie Glanz und Glamour und einen fetten Ehrensold, denn bald geht er für ein paar Jahre in die Kiste und dann braucht sie viel Geld, um sich einen neuen Präsidenten zu angeln. Der Name Wulff taugt nicht für die Geschichtsbücher, ihre eiskalte Berechnung schreit aber nach einem Eintrag in die Ewigkeit. Sie wird weiter jagen.

Ganz anders gestrickt ist die neue First Lady Daniela Schadt, zurückhaltend, provinziell, gerne schweigend. Sie ist 20 Jahre jünger und himmelt ihren Jochen immer noch an. Und das, obwohl er mit vier Kindern aus erster Ehe nicht geschieden ist. Es wird wohl die 1. Präsidenten-Hochzeit geben: «Daniela heiratet ihren Super-Gauck» wird «Bild» titeln. Und der Papst muss sie dann einladen, obwohl sie evangelisch sind. Wie Angela. Und aus dem Osten. Wie Angela. Und Freiheitskämpfer. Wie Angela. Vergessen werden die Geschichtsbücher die anfänglichen Querelen mit einem Zweiprozent-Koalitionschef (wie hieß er noch?). Aber die Kanzlerin vergisst nie und wird ihn sehr bald in die freidemokratischen Jagdgründe befördert haben werden. Und sehr schnell werden Angela und Jochen ein Power-Duo sein, das die Philosophie des Alten Fritzes 200 Jahre später konsequent umsetzen wird: Leistung, Disziplin, Gehorsam bis ins Grab. Wir als Schweizer werden mal wieder mit Neid über fähige und aktive Politiker und Angst vor der grossen Schwester nach Norden schauen.

MARIAN KAMENSKY

